



Bildquelle: Deutschlandfunk, Verkehrssicherheitskonferenz, Bonn.

11. Symposium Initiative für mehr Verkehrssicherheit in Hessen

Wissenschaft, Praxis und Lehre
gehen Hand in Hand

am 15. September 2026

Wissenschaft, Praxis und Lehre gehen Hand in Hand

Die Europäische Union hat 2019 einen Politikrahmen für die Straßenverkehrssicherheit von 2021 bis 2030 – Nächste Schritte auf dem Weg zur „Vision Null Straßenverkehrstote bis 2050“ vorgelegt. Auch die Anzahl der Schwerverletzten soll sich entsprechend reduzieren. Die EU baut auf nationalen Initiativen auf und bezieht alle Faktoren ein, die bei Unfällen eine Rolle spielen: Infrastruktur, Fahrzeugsicherheit, Verhalten der am Verkehr Teilnehmenden und Notfallmaßnahmen.

Das deutsche Verkehrssicherheitsprogramm für die Jahre 2021 bis 2030 hat in Verbindung mit dem „Pakt für Verkehrssicherheit“ von Bund, Ländern und Kommunen das Ziel von 40 Prozent weniger Getöteten im Straßenverkehr für diesen Zeitraum. Zugleich sollen weniger Menschen bei Unfällen schwer verletzt werden. In der nationalen Verkehrssicherheitskonferenz 2026 wurden die Ziele bestätigt und die gesamtgesellschaftliche Verantwortung für sichere Straßen hervorgehoben. Hessen hat 2022 seine Verkehrssicherheitsstrategie bis 2035 vorgelegt und nimmt die Ansätze des Bundes auf. Die Halbzeitbilanz wird aktuell evaluiert.

Zwar hat sich die Sicherheit im Straßenverkehr in den letzten Jahrzehnten erheblich verbessert, doch die Anzahl der schweren Personenschäden ist immer noch zu hoch. Gegenläufig ist zudem die Anzahl der tödlich verunglückten und schwerverletzten Radfahrenden gestiegen. Zwischen 2025 (462 Getötete, darunter 217 mit einem Pedelec) und 2015 nahm diese um knapp 21 Prozent zu und ist gegenüber 2024 um fast 4 Prozent gestiegen.

Markant ist die Zunahme von getöteten Pedelec-Nutzenden (2015: 36, 2024: 195 Getötete). Diese Entwicklung ist auch bei den Schwerverletzten vergleichbar. Zugleich stieg die Anzahl der Fahrräder und E-Bikes in Deutschland innerhalb von 10 Jahren um mehr als 25 Prozent auf 90,6 Millionen im Jahr 2025. Knapp 53% (rund 2 Millionen) der verkauften Fahrräder waren im Jahr 2025 E-Bikes (ZIV – Die Fahrradindustrie). Die Studie Mobilität in Deutschland (MiD) 2023 zeigt: Die Menschen in Deutschland fahren mehr Wege und längere Strecken mit dem Fahrrad. Neue Zielgruppen werden aber nicht erreicht. Die Bedingungen für das Radfahren werden schlecht bewertet. In den größeren Städten sind etwa ein Drittel mit den Bedingungen eher unzufrieden. Nach wie vor fehlen oft Mut und Pragmatismus für Veränderungen, um eine sichere und barrierefreie Teilnahme von Fußverkehr und Radverkehr zu ermöglichen. Größere Anstrengungen sind unumgänglich, um die Ziele auf dem Weg zur Vision Zero zu erreichen und alle Verkehrsteilnehmenden bestmöglich zu schützen.

Die gemeinsame Initiative für mehr Verkehrssicherheit in Hessen soll die Aus- und Weiterbildung in der Verkehrssicherheitsarbeit unterstützen. Das Wissen aus den Regelwerken wird um aktuelle Forschungsergebnisse ergänzt. Neue Handlungsansätze sollen Impulse für Veränderungen geben. Im Fokus der diesjährigen Veranstaltung steht die Verbesserung der Verkehrssicherheit im Zuge von Maßnahmen bei Erhaltung und Sanierung.

Teilnahme mit Anmeldung

Für die Organisation ist eine Anmeldung (Name, Vorname, Titel, Institution, E-Mail) erforderlich über die Homepage der Hochschule:
h-da.de/hochschule/symposium-verkehrssicherheit/

Kontakt:

Hochschule Darmstadt

Fachbereich

Bau- und Umweltsicherheitswesen

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Follmann

Besuchsadresse:

Haardtring 100

D-64295 Darmstadt

Postadresse:

Hochschule Darmstadt

Schöfferstraße 3

D-64295 Darmstadt

Fachbereich Bauingenieurwesen

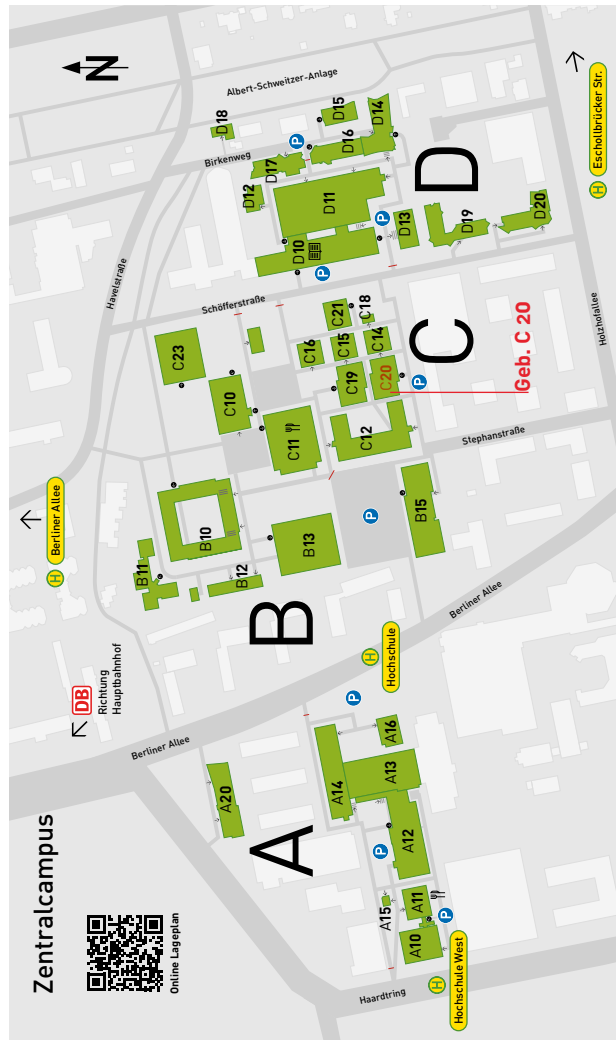
Schwerpunkt Verkehrswesen

Tel +49 6151 533-68165 oder -68182

mobilitaet@fbth-da.de

h-da.de/hochschule/

symposium-verkehrssicherheit



10.00 Uhr Grußworte

Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger
*Vizepräsidentin für Forschung und Nachhaltige
Entwicklung, h_da*

Dr. Hendrik Schüler
*Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum, stellv.
Leiter der Abteilung Straßen und Verkehrswesen;
Referatsleiter VI 3 - Lärmschutz Straße,
Ordnungsrecht Straßenverkehr*

Paul Wandrey
Dezernent Wissenschaftsstadt Darmstadt

POR Michael Beitz
*Hessisches Ministerium des Innern, für Sicherheit
und Heimatschutz – Landespolizeipräsidentium,
LPP 1.3 „Verkehr“*

10.45 Uhr Verbesserte Verkehrssicherheit – eine Aufgabe für die ganze Verwaltung

Heiko Durth
*Präsident, Hessen Mobil Straßen- und
Verkehrsmanagement*

11.10 Uhr Bedeutung der Unfallkommissionsarbeit für die Verkehrssicherheit

Andrea Kulpe-Winkler,
Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR)

11.35 Uhr Kaffeepause mit Postersession

12.00 Uhr Schweizer Instrumentarium für bessere Verkehrssicherheit – reicht es aus?

Patrick Eberling
*Schweizer Beratungsstelle für Unfallverhütung
(BfU)*

12.25 Uhr Schutzstreifen für den Radverkehr außerorts – Erfahrungen in Österreich

Marlene Mellauner
KfV (Kuratorium für Verkehrssicherheit), Wien

12.50 Uhr Unfallgeschehen innerorts – zentrale Handlungsansätze für Verbesserungen

Jörg Ortlepp
*Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirt-
schaft e.V., Unfallforschung der Versicherer, Leiter
Verkehrsinfrastruktur*

13.15 Uhr Mittagspause

14.15 Uhr Einfach mal hinschauen!

Wolfram Mischer
*Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrrad-
freundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in
Nordrhein-Westfalen e.V.*

14.40 Uhr Einstreifige und schmale Kernfahrbahn bei Schutzstreifen für den Radverkehr

Tobias Burkard
*Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg,
Referat 46 „Verkehrsrecht, Verkehrssicherheit“*

15.05 Uhr Schwerpunkte der Polizei Hessen zum Erreichen der Ziele im Hessischen Verkehrssicherheitsprogramm 2035

Ulf Mielinger
*Hessische Hochschule für öffentliches Manage-
ment und Sicherheit, Leitung HSG 5 „Verkehrssi-
cherheit und Mobilität“*

15.30 Uhr Gute Absicht reicht nicht: Wirksamkeit, Zielkonflikte, Prioritäten

Hagen Schüller
*PTV Transport Consult GmbH, Verkehrsmanage-
ment und Verkehrssicherheit*

15.55 Uhr „Mobilität vor Acht“

Roland Rucker
*Ehrenamtlicher Radverkehrsbeauftragter Stadt
Kelsterbach*

16.15 Uhr Zusammenfassende Diskussionsrunde und Ausblick

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Follmann, h_da

16.30 Uhr Ende